Obergass Bücher

Obergass Blätter

Nr. 86 / Herbst 2021

Eine wunderbare literarische Wiederentdeckung

Marjorie Kellogg;
Sag dass du mich liebst, Junie Moon
Unionsverlag, 256 Seiten, Fr. 27.00

Drei Aussenseiter, die sich von der Gesellschaft nicht unterkriegen lassen.

Junie Moon, die den Säureanschlag eines Liebhabers nur knapp überlebte, Arthur mit einem Nervenleiden und Warren im Rollstuhl. Im Krankenhaus lernen sie sich kennen und schmieden einen Plan. Nach ihrer Entlassung wollen sie zusammenziehen, egal was die anderen davon halten mögen. In einem überwucherten, in die Jahre gekommenen Haus, unter den Augen eines bösartigen Nachbarn und der Ohreneule im Feigenbaum, schaffen sie sich ihr eigenes Reich, in dem Selbstmitleid nicht geduldet wird und man gefälligst Brownies zu backen hat, wenn man sich fürchtet. Zankend, gnadenlos ehrlich und immer gemeinsam treten sie an, um sich die Welt zurückzuerobern und ein Leben zu führen, an das niemand von ihnen mehr geglaubt hatte.

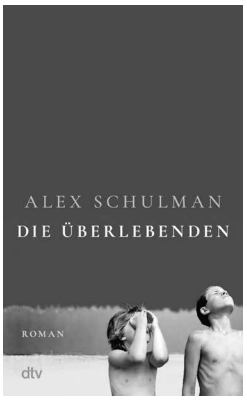
Marjorie Kelloggs Roman – 1968 in den USA erstmals erschienen – ist zeitlos, zärtlich und lebensbejahend. Die drei unkonventionellen Hauptfiguren entdecken die Liebe und die Selbstschätzung, ganz leise und unaufdringlich ziehen sie uns in ihre Geschichte, teilen mit uns ihre Einsamkeit und ihre unerwartete Freundschaft.

Daniela Binders Tipp:
Ioana Pârvalescu;
Wo die Hunde in drei Sprachen bellen
Zsolnay, 368 Seiten, Fr. 35.90

Ein Haus, dessen Bewohner und ihre Geschichten.

Das Tor ist der Mund, die Fenster sind die Augen – in der Vorstellung der kleinen Ana bekommt das Haus in der einstmaligen Johannisgasse im siebenbürgischen Kronstadt ein Gesicht, hat Gedanken und Gefühle. Zwei Erdbeben, zwei Weltkriege und einen Bombenangriff hat es heldenhaft überlebt und das Verschwinden seiner «Geschwister» vis-à-vis auf Kosten eines Plattenbauhotels. Von den Bewohnern dieses Hauses über mehrere Generationen und mit mehreren Nationalitäten erzählt die Rumänin Ioana Pârvulescu. Fast schon spielerisch gelingt es ihr, eine freudlose Zeit in einem permanenten Glanz erscheinen zu lassen.

Kronstadt, Brasov oder gar Stalinstadt – die Stadt im rumänischen Siebenbürgen hat im letzten Jahrhundert ihren Namen mehrfach gewechselt. Es ist ein multikultureller Ort, in der die Siebenbürger Sachsen, Ungarn und Rumänen Seite an Seite leben. In ihrem autobiografischen Roman voller Kindheitserinnerungen lässt die Autorin eine längst untergegangene Welt wieder auferstehen.



Ursina Bopps Tipp:
Alex Schulman;
Die Überlebenden
dtv, 304 Seiten, Fr. 30.90

Über Hoffnung.
Über Versöhnung.
Über Leben.

Vor zwei Jahrzehnten ging hier ein Riss durch die Welt. Jetzt kehren die Brüder Benjamin, Pierre und Nils zum Ort ihrer Kindheit zurück, um die Asche ihrer Mutter zu zerstreuen. Eine Reise durch die raue, unberührte Natur Skandinaviens wie auch durch die Zeit. Im Kampf um die Liebe der Mutter, die abweisend und grob, dann wieder beinahe zärtlich war, haben die Jungen sich damals aufgerieben bis zur Erschöpfung. Heute fühlen sie sich so weit voneinander entfernt, dass eine Versöhnung unmöglich erscheint. Und doch ist da dieser Rest Hoffnung, die Welt ein Stück heiler zu machen, wenn sie sich noch einmal zum Holzhaus am See wagen.

Alex Schulman verwendet eine kühle, nüchterne, exakt sezierende Sprache, um dieses Familiendrama vor uns zu entfalten. Der Spannungsbogen wird gehalten bis zum Ende, wenn aufgedeckt wird, was zu der Entfremdung zwischen den Brüdern führte. Erst im Nachhinein realisieren wir, dass durch den gesamten Text hindurch kleinste Hinweise, Mosaiksteinchen fast, zur Auflösung der Romankonstruktion geliefert wurden.

Samstag, 30. Oktober 2021
17.00 – 18.00 Uhr

Lesung und Gespräch mit
Larissa Waibel und Vivien Sasso

«Was von uns bleibt»

(Flyer beiliegend)

Mittwoch, 1. und
Donnerstag 2. Dezember 2021

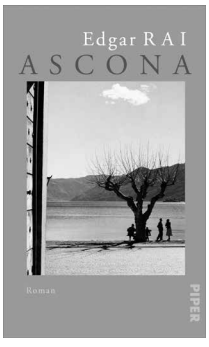
Büchersoirée mit Daniela Binder

Buchempfehlungen per Video

(Flyer beiliegend)

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8400 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten
Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 08.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr



Nicole Feers Tipp:
Edgar Rai; Ascona
Piper, 256 Seiten, Fr. 30.90

Ascona – Zuflucht und Krisenort

In der Nacht vor Hitlers Ernennung zum Reichskanzler flieht Erich-Maria Remarque von Berlin ins Exil am Lago Maggiore. Wenig später brennen seine Romane auf dem Scheiterhaufen der Nazis. Materiell zwar wohlsituiert, stossen Remarque aber die politischen Vorgänge in tiefe Ratlosigkeit, künstlerisch quält er sich seit Jahren mit einem neuen Roman herum. Seine Depression betäubt er mit Zigaretten und Alkohol, Ausschweifungen und erotischen Eskapaden, in die er sich mit seiner Exfrau Jutta stürzt. Auch sie auf der Flucht vor den Nazis, deren Hetze die Exilgemeinde in Ascona von Tag zu Tag vergrössert. Und noch immer tritt der Roman auf der Stelle, Hoffnung auf Erlösung liegt für ihn allein in der Begegnung mit einer Frau, vor der ihn alle warnen.

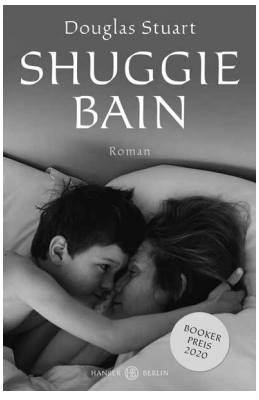
Sechs dramatische Jahre im Leben eines der schillerndsten deutschen Schriftstellers – den die meisten von uns seit der Lektüre «Im Westen nichts Neues» kennen mögen, dessen Leben uns aber weitgehend unbekannt ist. Edgar Rai schafft mit seinem Roman Abhilfe und zeichnet gleichzeitig ein farbiges Bild der Exilgemeinschaft im Ascona der dreissiger Jahre.

Livia Köllers Tipp:
Hervé Le Tellier;
Die Anomalie
Rowohlt, 352 Seiten, Fr. 30.90

Ein literarisches Vexierspiel.

Im März 2021 fliegt eine Boeing 787 auf dem Weg von Paris nach New York durch einen elektromagnetischen Wirbelsturm. Die Turbulenzen sind heftig, doch die Landung glückt. Allerdings: Im Juni landet dieselbe Boeing mit denselben Passagieren ein zweites Mal. Im Flieger sitzen der Architekt André und seine Geliebte Lucie, der Auftragskiller Blake, der nigerianische Afro-Pop-Sänger Slimboy, der französische Schriftsteller Victor Miesel, eine amerikanische Schauspielerin. Sie alle führen auf unterschiedliche Weise ein Doppelleben. Und nun gibt es sie tatsächlich doppelt – sie sind mit sich selbst konfrontiert, in der Anomalie einer verrückt gewordenen Welt.

Hervé Le Tellier möchte trotz all seiner hintergründigen literarischen Spitzfindigkeiten immer auch unterhalten: Sein Buch zeigt sich von der ersten Seite an hochspannend, sein Plot ist vielstimmig und rasant. Mit jeder Figur zieht uns Le Tellier in deren Lebensrealität hinein. Hochkomisch und teuflisch intelligent spielt er mit unseren Gewissheiten und fragt nach den Grenzen von Sprache, Literatur und Leben.



Maheli Rüfenachts Tipp:
Douglas Stuart;
Shuggie Bain
Hanser Berlin,
496 Seiten, Fr. 36.50

Das Glasgow der Thatcher-Jahre: Eine eindringliche und bittersüsse Familiengeschichte.

Shuggie ist anders, zart, fantasievoll und feminin, und das ausgerechnet in der Tristesse und Armut einer Arbeiterfamilie im Glasgow der 80er-Jahre, mit einem Vater, der virile Potenz über alles stellt. Shuggies Herz gehört der Mutter, Agnes, die ihn versteht und der grauen Welt energisch ihre Schönheit entgegensetzt, Haltung mit makellosem Make-up, strahlend weissen Kunstzähnen und glamouröser Kleidung zeigt – und doch Trost immer mehr im Alkohol sucht. Sie zu retten ist Shuggies Mission, eine Aufgabe, die er mit absoluter Hingabe und unerschütterlicher Liebe Jahr um Jahr erfüllt, bis er schliesslich daran scheitern muss.

Douglas Stuart erzählt vom Elend der Armut und der Beharrlichkeit der Liebe, tieftraurig und zugleich von ergreifender Zärtlichkeit. Für seinen Debütroman wurde der Autor mit dem Booker Preis 2020 ausgezeichnet. – Diese Lektüre geht unter die Haut!

Anabel Schneebergers Tipp:
Janina Hecht;
In diesen Sommern
C.H. Beck, 175 Seiten, Fr. 28.90

Eine Meisterin der Zwischentöne, ein literarisch feinfühliges Debüt.

Behutsam tastet sich Teresa an ihre Kindheit und Jugend heran, ihr Blick in die Vergangenheit ist vorsichtig geworden. Erste unsichere Versuche auf dem Fahrrad an der Seite des Vaters, lange Urlaubstage im Pool mit dem Bruder, Blumenkästen bepflanzen mit der Mutter in der heissen Sommersonne. Doch die unbeschwerten Momente werden immer wieder eingetrübt von Augenblicken der Zerrüttung, von Gefühlen der Hilflosigkeit und Angst. Da schwelt etwas Unausgesprochenes in dieser Familie – alle scheinen machtlos den Launen des Vaters ausgeliefert zu sein, Situationen beginnen gefährlich zu entgleisen.

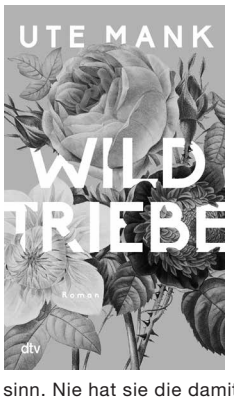
Ebenso unaufdringlich wie fesselnd erzählt Janina Hecht von schönen und schrecklichen Tagen, von Ausbruch und Befreiung und vom Versuch, sich im Erinnern dem eigenen Leben zu stellen. Die bewegende Geschichte einer Familie auf der unentwegt gefährdeten Suche nach einem stillen Glück.

Dalia Britos Tipp:
Bachtyar Ali;
Mein Onkel, den der Wind mitnahm
Unionsverlag,
160 Seiten, Fr. 27.00

Der launische Wind zieht den Onkel ein ums andere Mal mit sich fort, hinein in ein neues Leben.

Djamschid Khan ist hinter dicken Gefängnismauern dünn geworden. Leicht wie Papier, sodass ihn eines Tages ein Windstoss erfasst und ihn fortträgt, über die Mauern des Gefängnisses hinweg und hinaus in die weite Welt. Immer wieder weht er davon, und immer wieder beginnt er ein neues Leben. Bei der Armee, als Geist, als Prophet, als Geliebter, als fliegende Attraktion – zahllose Wirbel ziehen den Mann mit sich fort, bis er selbst nicht mehr weiss, wer er einmal war und wohin er gehört. Einzig sein Neffe ist auf der Suche nach ihm und nach etwas, das seinem Onkel seine Wurzeln zurückgibt.

Bachtyar Ali stammt aus dem autonomen irakischen Kurdistan, seit Mitte der Neunzigerjahre lebt er in Deutschland. Sein Roman ist eine schwerelose, berührende, aber auch tragische Geschichte vom sich Verlaufen, vom neu Beginnen und der Frage, wohin wir eigentlich unterwegs sind.



Faye Gfellers Tipp:
Ute Mank; Wildtriebe
dtv, 288 Seiten, Fr. 30.90

Drei Frauen auf einem Hof – im Kampf um Selbstbestimmung, Anerkennung und Freiheit.

Für die alte Grossbäuerin Lisbeth gibt es nichts Wichtigeres als den Hof, sein Erhalt ist ihr Lebenssinn. Nie hat sie die damit verbundenen Pflichten hinterfragt. Doch mit Schwiegertochter Marlies kommt eine neue Frau ins Haus, die keineswegs klaglos und ohne eigene Wünsche das Leben einer Bäuerin führen will. Das Kaufhaus in der nächsten Stadt wird für Marlies zum Sehnsuchtsort im Wirtschaftswunderdeutschland, arbeiten möchte sie dort, einen Jagd- und Traktorführerschein machen, das Leben soll doch mehr zu bieten haben. Die beiden Frauen tragen fortan stille Kämpfe aus, um Haushaltsführung, um Kindererziehung. Doch eigentlich werden viel grössere Dinge verhandelt: Lebensmodelle, Vorstellungen vom Frausein, vom Muttersein. Und doch ist da ein verbindendes Element: Marlies' Tochter Joanna, die letztlich ihren ganz eigenen Weg geht und nach dem Abitur nach Uganda aufbricht.

Ute Mank erzählt in klarem und doch empathischem Ton von unterschiedlichen weiblichen Lebensentwürfen zwischen Pflichterfüllung und Selbstverwirklichung.

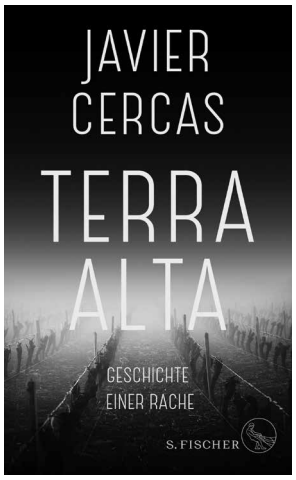
Krimis

Christoffer Carlsson; Unter dem Sturm Rowohlt, 464 Seiten, Fr. 30.90

Wer hat Lovisa Markström umgebracht?

In einer kalten Novembernacht 1994 wird im kleinen südschwedischen Marbäck die Leiche einer jungen Frau, Lovisa, gefunden. Alles weist auf ein Verbrechen hin, und ein Täter ist schnell ausgemacht: Edvard Christensson unterhielt eine Beziehung mit dem Opfer; wie sein Vater ist er berüchtigt für einen aufbrausenden Charakter. Edvard wird verurteilt, und der Frieden kehrt ins Dorf zurück. Nur nicht für Edvards siebenjährigen Neffen Isak, der seinen Onkel vergöttert hat. Isak ist besessen von der Vorstellung, dass er den Keim des Bösen in sich trägt, wie sein Onkel, wie sein Grossvater. Zehn Jahre später sitzt Isak nach einem Diebstahl vor Vidar, der als junger Polizist bei der Verhaftung von Edvard half. Und je mehr Vidar sich zurückerinnert, desto grösser werden seine Zweifel an den damaligen Ermittlungen. Als Isak einige Jahre danach spurlos verschwindet, macht sich Vidar auf die Suche nach ihm. Und stellt sich damit noch einmal der Frage, was in jener Novembernacht wirklich geschah.

Christoffer Carlsson arbeitet hauptberuflich als Kriminologe. Psychologisch fein gestrickt, hat sein Krimi einen nachdenklich-melancholischen Unterton. Die Handlung erstreckt sich über insgesamt mehr als 20 Jahre, bis dem Polizisten Vidar endlich die wahre Auflösung des Mordfalls gelingt.



Javier Cercas; Terra Alta – Geschichte einer Rache S. Fischer, 448 Seiten, Fr. 33.90

Über die Schatten der Vergangenheit und den Wunsch nach Gerechtigkeit.

Melchor Marín ist der Sohn einer Prostituierten, sein Zuhause die Unterwelt Barcelonas. Dort arbeitet er für ein Drogenkartell und wird bei einer Razzia festgenommen. Als er im Gefängnis von der Ermordung seiner Mutter erfährt, beschliesst er, nach dem Absitzen der Strafe Polizist zu werden. Jahre später ist Melchor als bewährter Polizeibeamter in der kargen Landschaft der Terra Alta im Einsatz, wo er mit Frau und Tochter ein ruhiges Leben führt. Als ein altes Unternehmerehepaar grausam ermordet wird, erschüttert das Verbrechen die Region. Das Motiv ist unklar: Brutaler Raubüberfall? Eine alte Fehde? Das Kommissariat schliesst den Fall ungelöst ab. Melchor kann sich damit nicht abfinden und ermittelt auf eigene Faust weiter.

Dem spanischen Autor Javier Cercas gelingt ein spannender und unkonventioneller Plot mit präzise gezeichneten Charakteren, untermalt durch Bezüge in die neuere Geschichte Kataloniens. – Der Auftakt zu einer dreiteiligen Krimireihe.

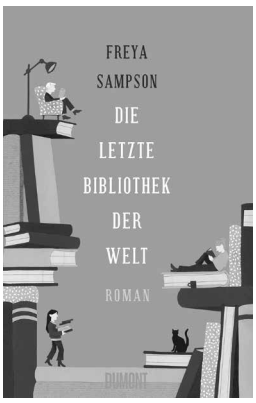
Romane

Kate Grenville; Ein Raum aus Blättern Nagel & Kimche, 368 Seiten, Fr. 33.90

Frau-Sein im ausgehenden 18. Jahrhundert in England und Australien.

1788. Die 21-jährige Elizabeth hat nicht viele Optionen in ihrem Leben. Als Halbwaise, Schützling eines Geistlichen, ohne grosse Mitgift in einer Zeit, in der für Frauen das Wichtigste war, einen Ehemann zu finden, muss sie denjenigen nehmen, der sie als erstes fragt. John McArthur ist rücksichtslos und getrieben von Wut auf die ganze Welt. Er soll eine Stelle als Leutnant in einer Strafkolonie in New South Wales antreten, und Elizabeth muss mit ihm gehen. Ihr Leben lang hat sie gelernt, zuvorkommend zu sein, sich selbst klein zu machen. Jetzt, in dieser neuen Umgebung, mit einem Ehemann, der immer wieder für längere Zeit in England weilt, ist Elizabeth auf sich gestellt und geht ihren Weg, so gut es ihr möglich ist.

Elizabeth McArthur hat wirklich gelebt. Kate Grenville leiht ihr im Buch ihre Stimme: Die Ehe mit einem rücksichtslosen Tyrannen; die eigenen Sehnsüchte; die Suche nach Macht in einer Gesellschaft, die den Frauen keine gab. Und doch auch immer wieder kleine, hart erkämpfte Freiheiten.



Freya Sampson; Die letzte Bibliothek der Welt DuMont, 368 Seiten, Fr. 28.90

Was wäre ein Ort ohne seine Bibliothek?

Die schüchterne June Jones lebt im kleinen Dorf Chalcot und ist mit Leib und Seele Bibliothekarin. Ihre besten Freunde sind die Menschen, denen sie Tag für Tag bei ihrer Arbeit begegnet, ausserhalb der Bibliothek bleibt June allerdings gern für sich – und in Gesellschaft ihrer Bücher. Junes wohlgeordnetes Leben gerät aus den Fugen, als die Gemeinde mit der Schliessung der Bücherei droht. June erkennt: Sie muss raus aus ihrer Komfortzone! Also engagiert sie sich in einer Gruppe, die für den Erhalt der Bibliothek kämpft, erst heimlich, dann ganz offen und selbstbewusst. Ihr alter Schulkollege Alex, ein Anwalt, unterstützt sie hierbei nach Kräften. Während June alles tut, um ihre (Bücher-)Welt zu retten, lernt sie viel über sich selbst – und darüber, wie wichtig Freundschaft, Gemeinschaft und nicht zuletzt die Liebe sind.

Ein Wohlfühlroman voller Wärme, liebevoll gezeichneter Figuren und mit einer Prise britischem Humor!

Chris Whitaker; Von hier bis zum Anfang Piper, 448 Seiten, Fr. 30.90

Eine Waffe in der Hand, einen zu grossen Cowboyhut auf dem Kopf und ein Herz voller Rache.

Cape Haven, Kalifornien. Eine beschauliche Kleinstadt vor dem Panorama atemberaubender Küstenfelsen. In diesem vermeintlichen Idyll muss die 13-jährige Duchess nicht nur ihren kleinen Bruder fast alleine grossziehen, sondern sich auch um ihre depressive Mutter Star kümmern, die die Ermordung ihrer Schwester Sissy vor 30 Jahren nie verwinden konnte. Moralische und tatkräftige Unterstützung findet Duchess einzig in der Person von Chief Walker, dem Sheriff von Cape Haven, einem übergewichtigen, schmerzmittelabhängigen Cop mit einem grossen Herzen. Als der angebliche Mörder aus der Haft entlassen wird, droht das fragile Familiengefüge endgültig auseinanderzubrechen. Denn der Atem der Vergangenheit reicht bis in die Gegenwart und wird Duchess nicht mehr loslassen.

Ein äusserst emotionaler und gleichzeitig spannend geschriebener Roman über Familie, Sühne und Erlösung. Unsere unbedingte Empfehlung!

Von den kleinen grossen Momenten

Fabio Andina / Lorenzo Custer; Tessiner Horizonte, Momenti ticinesi Rotpunktverlag, 128 Seiten, Fr. 29.00

Ein Dorf, eingebettet in die Linien der Berge, klebt am Hang, sein Kirchturm ragt wie eine Kerze in die Höhe.

Fabio Andina, der uns aus seinem grossartigen Roman «Tage mit Felice» als genauer und sinnlicher Beobachter der Natur und des Dorflebens in Erinnerung ist, widmet sein neues Buch den kleinen grossen Momenten im Tessin: das erste Morgenlicht, der laut rauschende Gebirgsbach, die Schwere einer Kuh im Gras und ein Dachziegel, der seit dem letzten Winter herunterzufallen droht. Wir entdecken mit dem Autor vierundsiebzig Hirsche am gegenüberliegenden Hang, erhaschen das Läuten des Campanile, den Geruch nach Schnee, zuweilen eine aufkommende Kindheitserinnerung und einmal sogar einen unverhofften Kaffee.

Im Zusammenspiel mit den Zeichnungen von Lorenzo Custer, der mit wenigen Strichen das Wirkungsgefüge Mensch – Natur der Tessiner Landschaft festhält, wird in den kurzen Erzählungen – parallel auf Deutsch und Italienisch zu lesen – das Wesentliche dieser geheimnisvollen, von Berg und Tal, Wald, Stein und Wasser und ihren Bewohnern geprägten Welt erkennbar.

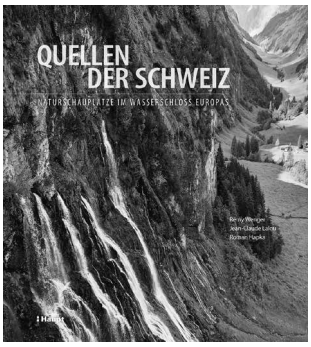
Sachbücher

James Crowden; Der gefrorene Fluss – Das berauschende Glück der Stille. Ein Winter im Himalaya, Arkana, 416 Seiten, Fr. 30.90

Eine poetisch-meditative Reise in die Einsamkeit des Zanskar-Tals, einem der geheimnisvollsten Orte der Welt.

Auf der Suche nach Stille und Abenteuer bricht der junge Engländer James Crowden 1976 auf nach Zanskar, ein abgelegenes Himalaya-Hochtal, in dem die Zeit stehen geblieben zu sein scheint. Er ist erst der zweite Fremde, der jemals seinen Fuss in diese harsche Welt der Zanskaris gesetzt hat. Über die Wintermonate taucht er tief ein in ihre entbehrungsreiche Existenz: Einsamkeit und Schnee, Feste und Gebete, Ofenfeuer und Butterherstellung.

Inspirierend und fesselnd zugleich, entfaltet James Crowden das faszinierende Panorama einer längst untergegangenen Welt aus Abgeschiedenheit, innerer Einkehr und purer Stille. Zugleich erinnert er an die Bedrohung unserer einzigartigen Natur.



Rémy Wenger; Quellen der Schweiz – Naturschauplätze im Wasserschloss Europas Haupt, 256 Seiten, Fr. 48.00

Inspiration für Ausflüge und Wanderungen

Quellen sind erinnerungsträchtige Orte, die uns mit ihren Legenden, Aberglauben und Anekdoten faszinieren und in ihren Bann ziehen. Das Gotthardmassiv ist das Wasserschloss Europas. In ihm haben mehrere grosse Flüsse ihren Ursprung, die den Kontinent bewässern und in vier verschiedenen Meeren münden. An vielen anderen Orten in der ganzen Schweiz finden wir weitere spektakuläre oder auch bescheidenere Quellen.

Dieser prächtige, reich illustrierte Band bietet einen Streifzug zu den bemerkenswertesten Quellen der Schweiz. Von der Hydrologie und Höhlenforschung über die Mythologie bis zu Thermalbädern, Industrienutzung und Trinkwasserqualität werden dabei alle Aspekte beleuchtet. Eine originelle und faszinierende Reise durch die Schweiz!

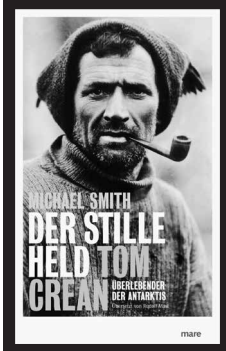
Brasseur/ Kienast; E Guete, Schweiz: Produkte von früher, Rezepte von heute Helvetiq; 184 Seiten, Fr. 39.00

Was ist der Birnel, dieses halbindustrielle und doch so typisch schweizerische Produkt? Wer hat die Tradition des Buttenmost bewahrt, der ursprünglich in Hochwald im Kanton Solothurn hergestellt wurde? Was sind die Geheimnisse der Herstellung von farina bóna im Tal von Onsernone?

In diesem Buch stellt Ihnen Tania Brasseur, Mitglied des Kulinarischen Erbes der Schweiz und von Slow Food CH, zehn Lebensmittel mit wichtiger Verbindung zur Schweizer Tradition vor. Sie hat sich mit der Köchin Marina Kienast zusammengetan, die aus diesen zehn Produkten vierzig einzigartige Rezepte zusammengestellt hat. Lernen Sie die Produzenten und ihre Geschichte kennen, bevor Sie sich an den Herd stellen!

Das Buch lädt Sie ein, den Reichtum unseres kulinarischen Erbes zu erfahren und damit feine einheimische, kreative und gesunde Rezepte auszuprobieren. Ein Kochbuch, das auch die Lust am Reisen und Entdecken weckt.

Daniela Binders Sachbuchtipp



Michael Smith; Der stille Held – Tom Crean, Überlebender der Antarktis mare, 464 Seiten, Fr. 36.50

Namen wie Scott und Shackleton sind uns aus der polaren Entdeckungsgeschichte ein Begriff. Doch wer kennt den irischen Bauernsohn Tom Crean, der gleich drei ihrer bedeutenden Antarktis-Expeditionen auf heldenhafte Weise unterstützte?

Mit Scott und der «Discovery» stellte Crean einen neuen Südrekord auf, Scotts legendäres Wettrennen mit Amundsen begleitete er bis kurz vor den Pol und rettete dann mit einem spektakulären Alleinmarsch durch die Eiswüste sich und seinen Kameraden das Leben. Mit Shackleton durchquerte er unter unmenschlichen Bedingungen Südgeorgien, um Hilfe für die gestrandeten Männer der «Endurance»-Expedition zu holen.

Indem der Journalist Michael Smith die packende Geschichte Tom Creans erzählt, wirft er ein völlig neues Licht auf die Blütezeit der Polarerkundung und honoriert endlich die aussergewöhnlichen Taten eines zu Unrecht vergessenen Helden.

Obergass Bücher

Unser Team:

Daniela Binder

Ursina Bopp Muminovic

Nicole Feer

Livia Köller

Maheli Rüfenacht

Anabel Schneeberger

Dalia Brito

Faye Gfeller

Obergass-Bücher GmbH:
Daniela Binder, Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider, Andelfingen
Hanspeter Schneider, Elsau